

Domostroj - Russische Anleitung für das Familienleben aus dem Jahre 1547

(Domostroj – Russian guidance for the family of 1547)

(домострой = БЫТ РУССКОЙ СЕМЬИ)

Ich schreibe das Wort mit einem „j“, nicht einem „i“, am Ende, in Anpassung an die wissenschaftlich-slawische Wiedergabe des russischen Ausdrucks.

Abstract: Domostroj, composed in 1547, is a compilation of rules and recommendations on how to live, incorporating household economy, discipline, full powers of the head of the family, religious life, how to impose rules, corporal punishment.

Key words: corporal punishment, duties and rights of the wife, how to run the household, obedience, religious life, Tsar.

Maxim Gorki beschreibt in „Meine Kindheit“ zahllose Szenen häuslicher Gewalt des Grossvaters am vaterlosen Enkel und an der Grossmutter. Gorki lässt die Grossmutter auf die Frage nach ihren Misshandlungen durch den Grossvater antworten, er werde sich vor Gott zu verantworten haben, ihr aber sei es auferlegt zu dulden.

Solche Schilderungen trifft man nicht nur bei Gorki an. Gewalt war ein nicht nur als normal, sondern oft genug zur Erziehung und Charakterbildung, sowie zur häuslichen Ordnung, als unerlässlich betrachtetes Recht des Familienoberhauptes, das damit im Kleinen die absolute Macht darstellte und ausübte, wie der Zar über das Land, ganz ausgeprägt bei Ivan IV, dem Schrecklichen¹ (1533-1584), der ab 1547 als Zar herrschte. Der Mönch Silvester soll mit ihm befreundet gewesen sein. Ob Silvester wirklich der Verfasser des Buches ist steht im Dunkeln.

Domostroj ist eine Sammlung hergebrachter Vorstellungen über eine christliche, moralische, ritualhaft-asketische Lebensweise einer wohlhabenden Schicht der Städte, mit dem Ziele, dieser in Form eines Kompendiums eine gebührend Verbreitung zu sichern, enthält aber auch ausgedehnte wirtschaftliche Belehrungen. *Domostroj* ist mit seinen Strafandrohungen nicht die Ursache der Gewalt, dürfte aber zu deren Akzeptanz und jahrhundertelanger Anwendung beigetragen haben. Das Buch

¹ Ebenfalls unter diesem Herrscher wurde der Moralkodex „Stoglaw“ erlassen. „Der **Stoglaw** (russ.: hundert Kapitel) ist ein russischer Moralkodex, der zur Zeit Iwans IV. (1530–1584) unter Mitwirkung des Metropoliten Makarij von Moskau (1482–1563) zusammengestellt wurde. Er gab Antworten auf jene Fragen, die der Zar 1551 an das Konzil gerichtet hatte und sollte durch Aufklärung in den kirchlichen Organisationen dem Aberglauben und ‚ketzerischen‘ Bewegungen entgegenwirken und die altrussischen Sitten und Tugenden sichern.“ <http://de.wikipedia.org/wiki/Stoglaw> (1.3.2012)

wird wohl nur einer geringen Anzahl Personen, gehobenen Standes, zu Gesicht gekommen sein. Die Empfehlungen zur körperlichen Strafe und zu derer rücksichtsvoller Anwendung können auch dahingehend ausgelegt werden, dass man der Willkür in der Ausübung der Gewalt Grenzen setzen wollte. „Familie“ schliesst alle in einem Familienverband tätigen Menschen ein, nicht nur Vater, Mutter, Kinder und Blutsverwandte.

Aus dem Nachwort des Domostroj-Übersetzers Klaus Müller:²

„Der >Domostroi< ist eines der kulturhistorisch aufschlußreichsten und sprachlich bedeutsamsten Denkmäler des alten moskowitzischen Rußlands. Dieser patriarchalische Sittenkodex einer idealen >Hausordnung< für jedermann entstand in der Absicht, die sich herausbildende Selbstherrschaft im auf Rechtgläubigkeit gegründeten Moskauer Staat zu fördern. Das Werk hatte die Aufgabe, im Interesse der Herrschenden die Verhaltensnormen für jeden einzelnen sowohl im religiösen als auch im familiären Bereich bis ins letzte festzulegen. Grundlage dieses Regelbuches ist die Vorstellung, daß der Mensch danach streben müsse, Gnade vor den Augen des Allmächtigen zu finden. Die äußeren Bedingungen für den richtigen Weg zu diesem Ziel zu schaffen, ist gemeinsame Aufgabe von Staat und Kirche. Dem Hausvater aber, dem >pater familiae<, ist aufgetragen, auf der untersten Stufe der Hierarchie den Willen Gottes wie den des Zaren in der Keimzelle des Staates zur Geltung zu bringen. Absoluter Gehorsam, wie ihn der Bürger dem Zaren als dem Stellvertreter Gottes auf Erden schuldet, wird daher zum obersten Gebot, das alle Familienangehörigen und Bediensteten dem Herrn des Hauses gegenüber zu erfüllen haben. In einer festen, unwandelbaren Ordnung aller Dinge, die jedem mit der Geburt seinen Platz und Handlungsraum zuweist, führt vom Herrn der Welt über den Herrn des Reiches bis zum Herrn des Hauses eine gerade Linie der Befehlsgewalt und Autorität. Der >Domostroi< stellt also einen streng autoritativen Normenkanon dar, eine Sammlung patriarchalischer Grundsätze und Richtlinien des Handelns, die dem Zaren und im Besonderen dem Familienoberhaupt nahezu grenzenlose Befugnisse zugestehen. Nach den Ausführungen dieses Sitten- und Moralkodexes, den man gewissermaßen als einen

² *Domostroi*. Leipzig: Gustav Kiepenheuer Verlag. 1987. Gekürzte deutsche Ausgabe, aus dem Altrussischen, übersetzt von Klaus Müller. S. 133-134.

>Knigge< des späten Mittelalters bezeichnen könnte, gilt vor allem der Grundsatz >Ihr aber seid Herrscher über euer Haus< - ein Leitgedanke vieler Werke dieser Zeit. Die Aussagen des >Domostroi< sind getragen vom unerschütterlichen Vertrauen auf die unanfechtbaren religiösen, politischen und moralischen Grundlagen des Moskauer Staates, dessen geistiges Fundament für alle Zeiten jeder kritischen Wertung entzogen ist. Folglich kann es immer nur darum gehen, das Leben der Gesellschaft mit all seinen öffentlichen und privaten Erscheinungsformen nach den als unumstößlich angesehenen Normen auszurichten. Eindrucksvoll wird gezeigt, wie Moskau, das als das >dritte Rom<, als der Erbe des antiken Imperiums auftrat, nachdem Rom und Byzanz den >Ketzer< bzw. >Ungläubigen< anheimgefallen waren, im Verständnis seiner Bürger zum Mittelpunkt der rechtläubigen Welt und Beschützer aller wahren christlichen Lehren und Werte wurde.“

S. 138: „Im >Domostroi< lassen sich in beträchtlichem Maße Einflüsse aus anderen Werken nachweisen. Das gilt insbesondere für die Kapitel des zweiten Teils. Die dort dargelegten Grundgedanken finden wir schon unter dem Einfluß der biblischen Weisheitsbücher geschriebenen byzantinisch-bulgarischen Gesellschaftslehren vorgebildet. Das Kapitel >Lob der Frauen< folgt fast wörtlich den Sprüchen Salomos. Zu den Quellen des >Domostroi< gehören vor allem auch Werke, die im Rußland des 14. und 15. Jahrhunderts allenthalben bekannt waren und gern gelesen wurden.“

Anmerkung R. Dähler: Der *Domostroj* markiert auch endgültig die Vorrangstellung des Zaren gegenüber dem Patriarchen, der weltlichen über die religiöse Macht. Die Pflichten gegenüber Gott wurden religiösen Texten entnommen und der praktischen Anwendung angepasst. Die Männer hatten mehrmals täglich an Gottesdiensten teilzunehmen, waren für das Morgen- und Abendgebet in der Familie und die Beachtung der zahlreichen Feiertage verantwortlich. Für die Beziehungen innerhalb der Familie bestimmte der *Domostroj* die Hierarchie: Familienoberhaupt und Eltern; Ehefrauen, Kinder und Gesinde hatten zu gehorchen. Ungehorsam führte über Tadel zu körperlicher Züchtigung, diese aber mit der Auflage zur Angemessenheit und Zurückhaltung. **Trotz der Unterordnung unter den Ehemann wurden den Frauen ausgedehnte Kompetenzen zuerkannt.**

Der *Domostroj* besteht aus drei Teilen, unterteilt in 63 Artikel:

(Hervorhebungen von R.D.)

Beziehung des russischen Menschen zur Kirche und zum Zaren – *fürchte den Zaren, diene ihm treu und bete für ihn.*

1. Die Ordnung in der Familie
2. Die Organisation und die Führung der Familiengeschäfte, u.a.:
 - Über die Erziehung der Kinder und wie sie in Gottesfurcht aufzubringen sind
 - Wie die Kinder zu belehren und mit Hilfe der Furcht zu retten sind
 - Wie Christen Krankheiten und alle Arten von Leiden heilen
 - Die Ehefrau hat immer und in allen Dingen den Rat ihres Ehemannes einzuholen

Im Einzelnen, aus der Kiepenheuer Ausgabe 1987:

1. Vermahnung eines Vaters an seinen Sohn
2. Wie Christen an die Heilige Dreifaltigkeit, die Allreine Gottesmutter und sich vor den heiligen Mächten des Himmels und allen heiligen und ehrwürdigen Reliquien verneigen sollen
3. Wie man die göttlichen Sakramente empfangen, an die Auferstehung der Toten glauben, das Jüngste Gericht erwarten und jegliches Heiligtum berühren soll
4. Wie man aus ganzer Seele Gott liebe und auch seinen Nächsten, und wie man in Gottesfurcht lebe und des Todes eingedenk sei
5. Wie man den Bischöfen, Geistlichen und Mönchen Ehre erweise
6. Wie man die Klöster, Spitäler und Kerker und alle Kummerbeladenen besuchen soll
7. Wie man den Zaren und den Fürsten ehre und ihnen in allem gehorche, jedem Gebieter untenan sei und ihm stets aufrichtig diene, wie man sich gegen Hoch und Niedrig, gegen Grambeladene und Schwache und gegen jedermann benehme
8. Wie man sein Haus mit heiligen Bildern schmücken und es sauber halten soll
9. Wie man mit Opfern zu den Kirchen Gottes und den Klöstern kommen soll
10. Wie man Geistliche und Mönche zum Gebet in sein Haus lädt
11. Wie man in seinem Hause in Dankbarkeit Gäste bewirbt
12. Wie der Mann mit seinem Weibe und dem Gesinde zu Hause sein Gebet verrichten soll
13. Wie Mann und Weib in der Kirche beten, Reinheit bewahren und nichts Böses tun sollen
14. Wie Gotteskinder ihre geistlichen Väter ehren und ihnen zu Gehorsam sein sollen
15. Wie man seine Kinder in steter Vermahnung und Gottesfurcht erziehe
„Wenn du sie belehrst und unterweiserst und über sie befindest, so züchtige sie durch Schläge.“

16. Wie man seine Tochter erziehen und mit Aussteuer einem Manne vermählen soll
17. Wie man seine Kinder belehren und in Furcht zur Rettung führen soll
„Züchtige deinen Sohn von Jugend an, so wird er dich im Alter erquickern und wird deiner Seele sanft tun. Laß nicht ab, den Knaben zu schlagen. Wenn du ihn mit dem Stock züchtigst, so wird er nicht sterben, sondern gesunden. Indem du seinen Körper mit Schlägen strafst, errettest du seine Seele vom Tode.“

Anmerkung R.D.: damit wird folgendes russische Sprichwort erklärbar: «наказуй детей в юности, укопят тебя на старости», sinngemäss: „Strafe die Kinder in der Jugend, dann hast du im Alter deine Ruhe“, oder „Je lieber das Kind, desto schärfer die Rute“.

18. Wie Kinder Vater und Mutter lieben und hegen und ihnen gehorchen und sie stets erquickern sollen
19. Wie jedermann ein Handwerk tun und jegliche Arbeit verrichten soll sich zum Segen
20. Lob der Frauen
21. Unterweisung für Mann und Weib, Gesinde und Kinder, wie sie sich angemessen betragen sollen
22. Was für Dienstleute man halten soll und wie man für ihre Unterweisung in den göttlichen Geboten und in den häuslichen Dingen Sorge trage
23. Wie sich Christen von jeglicher Krankheit und Schwäche kurieren
24. Vom ungerechten Leben
25. Vom gerechten und gottgefälligen Leben
26. Wie der Mensch leben und seine Habe klug überrechnen soll
27. Wenn jemand ohne Überlegung lebt
28. Wenn jemand seine Diener nicht in Zucht hält
29. Der Mann lehre sein Weib, wie sie Gott zu Gefallen und ihrem Manne zu Willen sei, wie sie das Haus und alles Wirtschaftsgerät in guter Ordnung halte und jegliche Arbeit zu verrichten wisse, wie sie die Dienerschaft unterweise und wie sie selbst tue
30. Tüchtige Frauen bringen durch Fleiß Gewinn, sind Sparsam in allem und bewahren beim Zuschneiden die Resten und Abfälle
31. Wie man Kleidung zuschneidet und die Rester und Abfälle bewahrt
32. Wie man den Hausrat verwalten soll
33. An allen Tagen soll die Herrin das Gesinde beaufsichtigen, Hausgerät und Handarbeit prüfen und für Sparsamkeit und Ordnung sorgen
34. Täglich soll die Frau den Mann in allem fragen und sich Rat holen, wie sie zu Besuch gehen, wie sie Besucherinnen zu sich einladen und worüber sie mit ihnen sprechen soll
35. Wie man die Diener unterweisen und sie zu Leuten schicken soll
36. Warnung der Frauen vor Trunkenheit und berauschenden Getränken, desgleichen der Diener, und man soll nichts verborgen halten und der Dienerschaft Lüge und Verleumdung nicht ohne Belehrung lassen, und wie man jene und sein Weib in Strenge führt, auch wie sich die Frau zu Gast und zu Hause benehme
37. Wie die Frau jegliche Kleidung tragen und herrichten soll
38. Wie man die Einrichtung der Kochstube sauber und in Ordnung halten und im Hause belehren und strafen soll

Auch Gesinde und Kinder strafe und züchtige je nach Schuld und Missetat. Nur wenn Weib oder Sohn oder Tochter Worte und Ermahnungen nicht beachten und nicht hören wollen, sie nicht beherzigen, sich nicht fürchten noch so handeln, wie es der Mann, der Vater oder die Mutter sie heißen, sollen sie je nach Schuld mit der Peitsche gestriegelt werden. Schläge sie nicht vor den Leuten, sondern wenn du mit ihnen allein bist, und begegne ihnen danach in Freundlichkeit und laß Milde walten. Für welches Vergehen auch immer, niemals schlage auf das Ohr oder auf das Auge, auch nicht mit der Faust unter das Herz, und tritt nicht mit den Füßen, prügele weder mit einem Knüppel noch mit Eisen oder Holz ... bei schwangeren Frauen kann das Kind im Mutterleibe Schaden nehmen. Mit der Knute züchtige behutsam und mit Vernunft, damit es schmerzt, Furcht einflößt und der Gesundheit nicht Abbruch tut.“

39. Wenn der Mann nicht für Belehrung sorgt, wird er von Gott gerichtet werden, wenn er aber recht handelt und sein Weib und das Hausgesinde solches lehrt, wird ihm die Gnade Gottes zuteil
40. Der Herr oder sein Beauftragter soll einen Jahres Vorrat anlegen und Waren aller Art einkaufen
41. Kaufe für deinen Gebrauch allerlei Ware aus Übersee und fernen Ländern
42. Was jemand, der keinen Grundbesitz hat, für jeglichen Hausgebrauch im Sommer und im Winter einkauft, und wie er Vorrat für ein Jahr anlegt, allerart vorrätig hat
43. Wie man beizeiten Vorrat an allem für die Fasten anlegt und wie man ihn wohl verwahrt
44. Vom Gewinn, den die Vorräte in der Zukunft bringen
45. Wie man Gemüsegarten und Obstgarten bestellt
46. Wie man für sich und für Gäste Getränke vorrätig hält und sie bereitet, wenn Leute kommen
47. Desgleichen eine Brauanweisung, wie man braut, Met bereitet und Branntwein brennt
48. Der Beschließer soll bei den Köchen und Brotbackern und überall auf jegliche Ordnung achten
49. Der Mann soll mit seinem Weibe Rat halten, was dem Beschließer für Tafel, Küche und Backstube aufzutragen ist
50. Weisungen an den Beschließer, wenn ein Gastmahl ins Haus steht
51. Weisungen des Herrn an den Beschließer, wie Fastenspeisen und Fleischgerichte zu kochen sind und die Familie an den Fleischtagen und zu den Fasten gespeist werden soll
52. Von der Aufbewahrung in Speichern und Kornkammern
53. Desgleichen ist in der Darrkammer achtzugeben
54. Im Keller, im Eiskeller und im Gewölbe ist alles sorgsam zu bewahren
55. In den Vorratskammern, Scheuern und Speichern soll der Beschließer Ordnung halten nach Weisung des Herrn
56. Auf den Heuböden das Heu und in den Pferdeställen die Pferde, der Hof und der Brennholzvorrat und jegliches Hausvieh soll in Ordnung gehalten werden
57. In der Küche, im Backhaus und in den Arbeitsstuben soll das Bereitete verwahrt werden
58. Der Hausherr soll in Kellern und Eiskellern, in Speichern und Darrkammern, in Scheuern und Pferdeställen nach dem Rechten sehen
59. Der Herr soll die Diener in allem bewerten und nach Verdienst belohnen, die Schlechten aber strafen

60. Desgleichen ist von Handlungsgehilfen und Kaufmannsgesellen Rechenschaft zu verlangen

„Wer bei jeglichem Dienst im Hauswesen und im Handel faul, verschlafen, diebisch und trunksüchtig ist und bei wem Ermahnungen und Prügel nichts fruchten, den entbinde von seiner Tätigkeit und gib ihm Arbeit nach seinem Vermögen. Wer dumm und dreist, diebisch und faul ist und zu gar nichts taugt, bei wem weder Strafe noch Schläge etwas ausrichten, den versieh mit Nahrung und schicke ihn vom Hof, damit das Beispiel eines solchen Tölpels nicht die anderen verdirbt.“

61. Wie man Hof, Laden, Grundstück oder Speicher in Ordnung halten soll

62. Wie man die Hofabgabe, die Ladengebühr oder die Grundsteuer zahlt und den Gläubigern alle Schulden begleicht

63. Weisungen an den Beschließer, wie im Keller jeglicher eingesalzener Vorrat in Tonnen und Zubern, in Kübeln, Bottichen und Eimern aufzubewahren ist, Fleisch und Fisch, Kohl, Gurken, Zwetschgen und Zitronen, Kaviar, Reizker und scharfe Milchlinge

64. Brief und Vermahnung eines Vaters an seinen Sohn

Literatur:

<http://www.intratext.com/ixt/ENG0128/ P1.HTM> (9.8.2008)

<http://www.hrono.info/dokum/domostroi.html> Ausführliche russische Fassung samt Erläuterungen. (9.8.2008)

Historische Fakultät der Moskauer Staatlichen Lomonosov-Universität:

<http://www.hist.msu.ru/ER/> : Russisch, vollständiger Text

<http://www.hist.msu.ru/ER/English/index.htm> : Englisch

Domostroi. Leipzig: Gustav Kiepenheuer Verlag. 1987. Gekürzte deutsche Ausgabe, aus dem Altrussischen, übersetzt von Klaus Müller. 142 S.

The Domostroi: Rules for Russian Households in the Time of Ivan the Terrible. (1994). Ed. and tr. Carolyn Johnston Pouncy. Ithaca, NY: Cornell University Press, 1994.

Khorikhin, V. V. (2001). "The Late Seventeenth-Century Tsar's Copy of Domostroi: A Problem of Origins." *Russian Studies in History* 40(1):75 - 93.

Kolesov, V. V. (2001). "Domostroi as a Work of Medieval Culture." *Russian Studies in History* 40(1):6 - 74.

Pouncy, Carolyn Johnston. (1987). "The Origins of the *Domostroi*: An Essay in Manuscript History," *Russian Review* 46:357 - 373.



1791
non multa
sed multum

© Richard Dähler, 2005.

<http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Domostroj.pdf>

www.eu-ro-ni.ch